

Fünzig Jahre Frauenverein 14.10.1964 – 28.09.2014

Am 14. Oktober 1964 gründeten 29 Frauen den „Frauenmissionsverein“, so der Titel vom ersten Protokollbuch. In den Niederlanden gab es und gibt es bis heute in den verschiedensten Kirchen von Oudgereformeerd bis Hervormd eine Vrouwen-zendingst-huis-front (VZT). Diese Frauenvereine unterstützen mit Handarbeiten und Basaren die Arbeit der Mission.

„Frau Pastor“ Janny Alsmeier wurde erste Vorsitzende, Gesien Ensink zweite, Jenny Zwaferink wurde Schriftführerin, Gertruida Dyks war Kassenführerin und Nanny Ekelhoff sorgte für die Versendung der monatlichen Pakete. Fenna Klasing, Hindriken Hurink und Hermina Arends waren spätere Vorsitzende, Gesine Arends und Gesine Derks fungierten Anfang der 70er Jahre als Schriftführerinnen. In der Zeit wurde alle zwei Jahre ein neuer Vorstand gewählt. Die heutige Vorsitzende, Fenna Jakobs, war auch schon 1977/78 als solche tätig. Im Grunde führte der neue Verein die Arbeit des Mädchenvereins für erwachsene Frauen weiter. Der Mädchenverein „Bidt en werkt“ bestand schon seit dem 30.07.1922. Wenn jemand aus diesem Kreis heiratete, gab es einen silbernen Teelöffel, auf dem dieser Name eingraviert war.



Paketaktionen Sumba, Vietnam, Görlitz, Polen, Südafrika

Verschickt wurden 1964 bis 1968 Leinenpakete nach **Sumba** an die Missionarsfamilien B. Alsmeier, H. Alsmeier und H. Baarlink. Pakete gingen auch an die Krankenhäuser in Pajeti und Waikabubak sowie an fünf niederländische Missionarsfamilien (Abels, Omvlee, van Oostrum, Luijendijk, de Olde) und an die Evangelistenschule in Lewa. Jeden Monat schickte man ein Paket. Alle Pakete gingen zur indonesischen Insel Sumba. Offensichtlich brachten die Laarer Frauen „Textilien“ mit von zu Hause. Man handarbeitete auch für das Kinderheim in Gildehaus (heute Eylarduswerk).

Als Porto und Zölle 1968 zu hoch wurden, sammelte man Geld. Der Frauenverein beschloss, jährlich sechshundert DM für die Mission zusammenzubringen. Das Geschäft Naber in Echteler war offenbar weiter mit Paketsendungen beauftragt: Von dort gingen 992 Pakete „ins Missionsfeld“ im Wert von 25.700 DM. Jedes Paket war etwa 10 Kilo schwer.

Hindrika Kortmann aus Wilsum arbeitete 1969 in **Vietnam**. Sie ist dort später umgekommen. Auch sie wurde mit Paketen bedacht.

In der Zeit von Pastor Heikens, der seit 1976 in Laar tätig war, schickte man über Familie Kittler regelmäßig Pakete an die reformierte Partnergemeinde **Görlitz**. Wenig später gab es auch aus allen altreformierten Gemeinden Pakete für **Polen**.

1987 erbat Johanna Datema vom Emmerentia Geldenhuys Sendingszentrum Bela-Bela nördlich von Johannesburg und Pretoria in **Südafrika** über Leida Altena Handarbeitsmaterial für einheimische Schülerinnen. Bis 1994 schickte man Garn, Wolle, Stoffe und Nähmaschinen. Die in Afrikaans verfassten Dankesbriefe wurden im Frauenverein vorgelesen. Das „Baie Dankie“ haben einige bis heute im Ohr. Das Zentrum existiert bis heute.

Frl. Idema aus Wilsum und als Vertreterin Frau Alsmeier besuchten in den ersten Jahren auch die Versammlungen vom Vrouwenzendingsthuisfront etwa in Hoogeveen. Auch gab es in der Grafschaft einen übergemeindlichen „Frauenheimatdienst“.

Handarbeiten, Stricken und Haussammlungen

Im Protokoll der ersten Vorstandssitzung heißt es übrigens: „Während einige Mitglieder Pakete packen für die Mission, können die Übrigen Handarbeiten anfertigen für überlastete Familien unserer Gemeinde“. Der Frauenverein unterstützte so auch Familien vor Ort mit gestrickten Sachen. Im zweiten Teil der Vereinsabende wurde fleißig gestrickt. „Einige Mitglieder packten es (das Paket), während die Übrigen an den Stricksachen weiter arbeiteten“, heißt es häufig in den Protokollen. April 1968 wurden die monatlichen Pakete nach Sumba eingestellt. Weil man nun mehr Zeit hat in den Vereinsstunden, will man in Zukunft auch

Handarbeiten anfertigen für das Kinderheim in Gildehaus und wie bisher für bedürftige Glieder der eigenen Gemeinde. In den Protokollen von 1969 liest man nichts mehr von den Handarbeiten.

Ziemlich von Anfang an wurden Umschläge „an die Nichtmitglieder unseres Frauenvereins“ verteilt, „so dass auch ihnen Gelegenheit gegeben ist, eine Gabe für den Frauen-Missions-Heimatdienst zu geben.“



1974 gab es neben dem Frauenverein einen Handarbeitskreis: v.l. Johanna Ekenhorst, Gerda Arends, Gesina Brink, Leida Oldemülder, Gesien Ensink, Jenni Zwaferink, Rika Meppelink, Jennegien Derks, Hinderkien Klompmaker

Themen, Feiern und Fahrten

Mit dem Abschied von Pastor Alsmeier aus Laar wurde Fenna Klasing im Juni 1969 Vorsitzende des Vereins. Bibelabende und freie **Themen** wechselten sich ab. Es ging um die Sonntagsheiligung, Familienplanung, Notlüge, Kindererziehung und anderes. Referate und Reiseberichte, Bilder und Dias waren immer interessant. Afrika, Pakistan, Brasilien, die USA, Palästina und andere Länder wurden thematisiert. Wiederholt wurde auch abends aus Büchern oder Broschüren nur vorgelesen. 1967/68 hörte man mindestens drei Vereinsabende vom Tonband Vorträge an von Pastor Klaus Vollmer von der Zeltmission in Nordhorn, ebenso in 1972. Johanne Alberts übernahm den Vorsitz in ihrer Zeit in Laar.

1967 gab es die erste **Adventsfeier** im Verein, 1972 den ersten gemütlichen Abend und ebenfalls den ersten **Ausflug** des Vereins. Er führte 36 Frauen zum Keukenhof, nach Schiphol und Amsterdam. Der Mitgliedsbeitrag betrug 4,- DM im Jahr. Einen Großteil davon spendete man für verschiedene soziale Einrichtungen.

1973 wurde der erste **Basar** ausgerichtet. Der Erlös war für ein Krankenbett der Schwesternstation und für das Krankenhaus in Emlichheim bestimmt. Schon 1977 ging es um die Frage von Kindern am Abendmahl. Ab 1974 organisierte der Frauenverein **Halbtagesfahrten** für die Senioren der Gemeinde, seit 1979 werden alle Seniorinnen über 75 zum Geburtstag besucht. 1982 gestaltete man zuerst nur mit der katholischen Gemeinde und seit 1987 auch mit der reformierten Gemeinde den Weltgebetstag der Frauen Anfang März. In den ersten Jahrzehnten besuchte man auch neu Zugezogene und Familien mit neu geborenen Kindern.



1982 nach der Einführung von P. Rozendal: Jantine Büter, Gerda Arends, Altina v.d Spoel, Johanna Ekenhorst, Jantine Klompmaker, Jenni Neerken, Hermine Baukamp, Hermina Arends, Fenni Meppelink, Jenni Arends, Nanni Ekelhoff und vorne die drei Kinder Ina, Helga und Judith Klompmaker.

Zwei Frauenkreise

1978/79 bildete sich ein Kreis von älteren Frauen, die meist zwischen 1920 und 1930 geboren waren. Zu ihnen gehören Gerda Arends und Leida Altena, später auch Hermina Arends. 1982 kam Josine Rozendal hinzu, 1988 Hindriken Hurink. Der Start der älteren Gruppe verlief etwas mühsam. Von den ersten Jahren

der älteren Gruppe sind keine Aufzeichnungen mehr vorhanden.

Ab 1986 liegen Protokolle beider Gruppen vor. Beide Kreise luden sich jetzt einmal im Jahr gegenseitig ein, ebenfalls kamen die Frauenkreise der katholischen und der reformierten Gemeinde zu Besuch. Zeitweise kümmerte man sich auch um die Bewohner der Altenheime in Emlichheim. Der „Gesprächskreis junger Frauen“ hat sich Anfang 2011 aufgelöst. Heute gibt es einen kleinen „Gesprächskreis“ für Männer und Frauen.

Der jüngere Kreis 1986 – 2010

Zum jüngeren Kreis gehörten 1993 etwa 20 Mitglieder, 2003 waren es 17. Im Jahr 2010 sind in der Regel fünf bis sieben Frauen abends anwesend. Der Kreis gestaltet Anfang 2011 als Letztes einen Gottesdienst zu „Naeman und Elisa“.



Der jüngere Kreis in 2004: Johanne Ekenhorst, Jutta van Zwoll, Willemine Wachtmeester, Gerlinde Arends, Alide Sweers, Johanne Paus, Helga Kolk und Fenna Huisken

Bis zuletzt hat diese Gruppe Familien mit neugeborenen Kindern besucht wie auch Paare zur grünen oder silbernen Hochzeit. 2004 gestaltete die Gruppe eine Blumendekoration zu Ostern in der Kirche. Adventsfeiern, Radtouren, Besuche verschiedener Einrichtungen, Einladungen vom Kreis JuLö, vom Männertreff oder vom älteren Frauenverein gehören in den jährlichen Rhythmus, ebenso die Vorbereitung des Weltgebetstages, ein Abend, an dem der Vorstand neu gewählt wurde, ein Abend zur Jahreslosung oder ein Frageabend mit Pastor. Etwa die Hälfte der Abende wurde in Eigenregie gestaltet, für die andere Hälfte wurden ReferentInnen eingeladen.

Viele Jahre haben beide Kreise gemeinsam die jährliche Adventsfeier und den Weltgebetstag gestaltet, letzteren zusammen mit katholischen und reformierten Frauen.

Der ältere Kreis 1986 bis heute

Zur 1979 neu gebildeten älteren Gruppe sollten die Frauen anfangs wechseln, wenn sie zwischen 50 und 55 Jahre alt wären. Das gelang nicht immer, weil man sich in der jüngeren Gruppe noch so wohl fühlte. Im Lauf der Jahre haben viele früher oder später den Wechsel vollzogen. Bei der Auflösung des jüngeren Kreises Ende 2010 haben nur Wenige den Übergang in die ältere Gruppe geschafft.

Viele Frauen arbeiten heute in Teilzeit oder Vollzeit. Es gibt Früh-, Spätschichten in den Geschäften und in den Pflegeberufen auch Nachtschichten. Eine Reihe von Ehemännern arbeitet auswärts. Kleinstkinder werden heute rund um die Uhr viel intensiver betreut als noch vor 30 Jahren. Kindergarten, Schule, Sport oder Musikschule fordern ihre Zeit. Viele Mütter sind über Jahre die Taxifahrerinnen ihrer Kinder.

Nicht nur vielen Frauen fehlen heute Zeit und Kraft, um ein regelmäßiges Vereinsleben zu gestalten. Wenn die Kinder aus dem Haus sind und das Rentenalter erreicht ist, haben sie etwas mehr Freiheit. Dann sollen aber oft Enkelkinder gehütet werden, oder ein älteres Ehepaar möchte die verbleibenden Jahre noch für sich selbst gestalten. Bei allen Gemeindegliedern fordern ein viel hektischeres Berufsleben als früher und ein voller Terminkalender ihren Tribut.

Das jüngste Mitglied im heutigen Frauenkreis ist heute etwa sechzig, das älteste um die 85 Jahre. Bei der Gründung waren die jüngsten Mitglieder 25 Jahre alt. Mit der Altersverschiebung geht auch eine Verschiebung der Themen einher.

Von den 29 Gründungsmitgliedern aus 1964 leben heute noch acht, nämlich Gerda Arends, Hermina

Arends, Jenni Arends, Hindriken Hurink, Fenna Klasink, Aleida Klompmaker und Gerda Tip und Janny Alsmeyer. 1977 hatte der Verein 36 Mitglieder, 1983 waren es 33, 1989 sind es 37. Zum älteren Kreis (II) gehörten anfangs 10 bis 15 Frauen, so die ersten Aufzeichnungen aus 1986. (Die Protokolle vom älteren Kreis bezeichnen dagegen jahrelang den jüngeren Verein als Frauenkreis II. Das ist verwirrend!) 1987 nehmen erstmals auch reformierte Frauen am **Weltgebetstag** teil, den Katholiken und Altreformierte schon seit 1982 gemeinsam feiern. Bis zur Gründung des **Seniorentreffs** im Januar 2001 hat diese Gruppe einmal im Jahr Fahrten für ältere Gemeindeglieder organisiert. Bis Ende der 1980er Jahre wurden viele Themen selber vorbereitet, danach werden immer mehr Redner zu den Abenden eingeladen. Ende der achtziger Jahre gibt es auch gemeinsame Abende mit dem reformierten Frauenkreis. Radtour, Startabend, Wahlabend, Adventsfeier, Frageabend und ähnliches gehören auch hier zum festen Programm. Bibeltexte und biblische, christliche, ethische Themen füllen die Abende, die meistens von zehn bis zwölf Frauen besucht werden. Manchmal sind auch nur sieben oder acht anwesend.

Der „Arbeitskreis Leben“ oder die Kindertagesstätte „Gänseblümchen“, beide in Nordhorn, kommen Anfang der neunziger Jahre ins Blickfeld, ebenso die Einrichtung „Hobbit“, wie auch die Arbeit des Diakonischen Werkes in Nordhorn oder die Rumänienhilfe. Ein Frauenfrühstück soll die Gemeinschaft ebenso stärken wie die Besichtigung verschiedener Werke und Einrichtungen. Bangladesch stand eine Zeitlang neben Sumba im Mittelpunkt des Interesses.

Nach 2000 geht es vermehrt auch um psychische Krankheiten, Depressionen, Gedächtnistraining und ähnliches. An jedem Abend wird kollektiert, so dass man einzelne Einrichtungen, die man besucht oder über die informiert wird, auch mit einer kleinen Spende bedenken kann wie etwa das Mehrgenerationenhaus in Emlichheim oder „Weihnachten im Schuhkarton“. Gemeinsame Frühstücke und Ausflüge stärken die Gemeinschaft. Nach wie vor wird auch intensiv diskutiert etwa über „Gottes Führung“, Organspende, Kirchenverständnis oder Abendmahl.

Jubiläen, Frauenbund und Sonstiges

Am 14. Oktober 1989 feierten 47 Frauen das 25jährige Bestehen des Frauenvereins. Der Erlös von 662,- DM ging an die Rumänienhilfe. Spiele, Verlosung, Videofilm, Laienspiel – es war ein volles Programm. 2004 wurde das 40-jährige Bestehen groß gefeiert. Jenni Arends machte ein langes Gedicht zur Geschichte des Vereins.

Gesina Ekenhorst hat jahrzehntelang den Frauenkreis an Harmonium und Chororgel begleitet. Albert Arends ist dafür bis heute bei besonderen Anlässen wie dem Weltgebetstag o.ä. immer zur Stelle, wenn er gebraucht wird.

Aus dem Frauenheimatdienst vom Anfang der 1960er Jahre ist 1977 der Ev.-altreformierte Frauenbund entstanden. Er bietet Kontakttreffen, Schulungen, Seminare und Freizeiten an. Seine Angebote werden auch von Laar aus rege wahrgenommen.



In 2011: Fenna Klasing, Gerda Klompmaker, Margarete Vogel, Jenni Neerken, Jenni Arends, Fenni Mepelink, Leida Klompmaker, Gesine Ekkel, Jantine Klompmaker, Fenni Zwaferink, Gesine Arends, Fenna Jakobs, Gesine Derks, Gese Beuker. Sitzend Hindriken Hurink, Leida Altena, Gerda Tip, Hermina Arends.